

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 19. August 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 13. August. Am 4. dieses ist unter Vermittlung des königlichen Großbritannischen, des königl. Preussischen Hofes und der Generalsstaaten, zwischen den k. k. und den Türkischen bevollmächtigten Ministern der Friedensvertrag in Szigrow geschlossen, auch unmittelbar hierauf eine besondere Konvention unterzeichnet worden, durch welche die Pforte Alt-Orsova sammt dem Landesbezirk bis an die Czerna, und einen Theil des Unnaer Distrikts, mit Einbegriff von Zettin und Dresnick, dem k. k. Hofe abgetreten hat. — Fast zu gleicher Zeit ist die angenehme Nachricht eingelangt, daß auch mittels eines freundschaftlichen Einverständnisses zwischen dem Petersburger = Londner = und Berliner Hofe der Friede mit Rußland und der Pforte, nach den schon seit langer Zeit bekannnten mäßigen und billigen Forderungen Ihrer Kais-

erlichkeitskaiserl. Majestät eine bestimmte Grundlage erhalten hat, und daß von gedachten letztern Höfen alles angewendet werden wird, um die Pforte zur unverzüglichen Bewilligung dieser Friedensbedingungen zu vermögen, widrigen Falls Sie ihrem eigenen Schicksale lediglich überlassen werden soll, welches gar nicht zweifeln läßt, daß nun auch der Ruhestand zwischen dem Rußischkaiserl. Hofe und dem Türkischen Reiche ehestens hergestellt werden wird. — Se. Maj. haben dem Generalen v. Zelaich das erledigte, bisher Johann Paltsche Infanterieregiment zu verleihen geruhet. — Se. k. k. Maj. haben Dero wirklichen Hofrathe, Joseph v. Sonnensfels, die von demselben angeführte Entlassung von dem seit 28 Jahren an der hiesigen Universität, mit Ruhme bekleideten Lehramte der politischen Wissenschaften und des Geschäftsrats, gnädigst zu bewil-

ligen, und ihm den bisher als Lehrer ge-
nossenen Gehalt, zum Merkmale der aller-
höchsten Zufriedenheit, als eine persönliche
Zulage beyzulassen geruhet. — Se. K. K.
Maj. haben den bisher in Gallizien an-
gestellten Kreiskommissar, Grafen v. Bra-
tislaw, in gleicher Eigenschaft bey dem
Pilsner Kreise in Böhmen anzustellen, und
demselben zugleich die nächste in Erledigung
kommende Kreishauptmanns oder Guberni-
alraths - Stelle in diesem Königreiche al-
lergnädigst zu versichern geruhet. — Se. K.
K. Maj. haben den bei der K. K. Banko-
gefallen - Direktion angestellten Konzipisten
Mloys Schusterschiz, in Rücksicht auf seine
bey der Ungarischen Hofkammer, und vor-
mals bestandenen Dreßßigstgallendirekti-
on allhier, in das neunzehnte Jahr mit
ununterbrochener Zufriedenheit geleisteten
Dienste, auch, daß sein Vater und Groß-
vater, in den Kriegzeiten 1742 und 1702
als Feldkriegsproviantoffiziere rühmlich ge-
dient haben, in den Königl. Ungarischen
Abelstand taxfrey erhoben. — Se. Maje-
stät der Kaiser werden vor der böhmischen
Königlichen Ordnung mit den 4 ältesten Er-
herzogen Königl. Hoheiten eine Reise nach den
böhmischen Festungen Ples, Königgraz und
Theresienstadt machen, und den 3ten die-
ses zu dem Einzug in Prag sicher eintref-
fen, damit die Festivitäten nach der be-
stimmten Ordnung von Tage zu Tage ih-
rer bestehenden Anordnung gemäß für sich
gehen können. — Der Kaiserin Maj. wer-
den den 6ten September untereinstens mit
Sr. Majestät dem Kaiser als Königin von
Böhmen gekrönt und zu dem Ende den
27ten dieses mit den 3 Erherzoginnen
Königl. Hoheiten, als den bereits schon
vorlängst festgesetzten Tag von hier nach
Prag die Reise antreten. — Se. Königl.
Hoheit der Erherzog Karl sollen gleich

nach der böhmischen Ordnung auf das ge-
äußerte Verlangen der niederländischen Ge-
neralgouverneure nach Brüssel reisen, um
Höchstdenenselben abjungirt zu werden.
— Die Hofequipage, welche von hier nach
Prag geht, ist in 4 Kolonnen abgetheilt,
wovon die erste Freytags, die zweyte Sam-
stags abgezogen, die dritte heute, und
die 4te morgen abgehen wird. — Von
der K. K. Arciersgarde gehen 34 Gardisten
nebst einem Premier- und Sekondwacht-
meister ab, woru nur die jüngeren und
besonders die erst neu dabey eingetretenen
Individuen bestimmt seyn sollen. Zu Prag
wird diese Garde in dem Stift St. Geor-
gen einquartirt werden. — Man sagt,
daß der schon einmal im Königreich Böh-
men bestandene St. Wenzeslaiorden von
Sr. Maj. dem Kaiser bey Gelegenheit der
Königlichen Feierlichkeit wieder errichtet und
mehreren Kavaliere und Mittern allernü-
digst verliehen werden soll. — Die bey
dem Münz- und Bergwesens Hofkammer
durch den Todfall des Hofrath v. Born
vakant gewordene Hofrathscharge solle dem
Oberberggrath zu Idria, Herrn v. Leitner
zu Theil werden. — Das Rinskyische Che-
vauxlegers Regiment hätte noch ein Jahr
hier in Garnison sollen verbleiben, allein
der Herr Obrist soll sich diesen Vorzug
verbitten haben, es wird also in Mähren
die Station des Karatschaischen Chevaux-
legers Regiment beziehen; indessen ist das
Kavallerieregiment, welches hieher zu kom-
men hat, noch nicht bestimmt. — Näch-
stens sollen 17 Polizeydirekteurs, die je-
doch in den Rechten erfahren seyn müssen,
jeder mit 1200 fl. Gehalt und freyem
Quartier, theils in der Stadt und theils
in den Vorstädten angestellt werden, wel-
chen ein Aktuaris, wie auch ein oder
anderes Individuum annoch beygegeben wer-

den solle, indem dieses Personale die vor-
kommende kleinere Streitsachen auf der
Stelle abthun, zugleich aber auch die Po-
licegegenstände handhaben solle, wodurch
also von dem Stadtmagistrate ein großer
Theil Geschäften hinwegfallen wird. In
ein und der anderen Vorstadt sind wirklich
die Quartiere hierzu bestanden.

Pest den 13. Aug. Der Erzherzoge Franz
und Karl K. K. H. sind verwichenen Don-
nerstag von Ofen nach Wien zurückgereis-
et. — Der Einzug Sr. K. H. des Pa-
latinus, in Ofen ist am 6. d. M. und
höchstdessen Installation als Obergespan der
Pester Gespanschaft am 9. vor sich ge-
gangen. — Zu diesen feyerlichen Hand-
lungen waren schon voraus alle Anstalten
getroffen worden. Als Sr. K. H. der Pa-
latinus Nachmittags bey Bördövar eintraf,
wurden höchstdieselbe hier durch eine Depu-
tation der Gespanschaft bewillkommenet. Bey
der Altöfner Linie wurden Sr. K. H. von
den adelichen Bänderien, unter Anführung
des Baron v. Drczy, wie auch von den
berittenen Bürgerkompagnien der Städte
Pest und Ofen empfangen, welche sich
sämmtlich dem Zuge anschlossen. Sr. K.
H. von Ungarischen adelichen Garben fuhr-
ten durch die von der Altöfner Judenge-
meinde errichtete Ehrenpforte, unter dem
Donner des Geschüzes, Läuten der Glo-
cken und lautem Jubel des Volkes bis nach
dem Königl. Schlosse. Bey dem Wiener
Thore stand das Reichliche Regiment im
Gewehre. Am Paradeplage war eine Eh-
renpforte errichtet. Hier stand der Magi-
strat, und hielt der Stadtnotar im Na-
men der Stadt, eine Anrede. Um 7 Uhr
trafen Sr. K. H. im Schlosse ein. Abends
erschieden des Herrn Palatinus K. H. mit
J. K. H. den Erzherzogen Franz und
Karl im Theater, wo sie mit lautem Ju-

bel bewillkommenet wurden. Inzwischen ward
die ganze Stadt beleuchtet, und nach ge-
endigtem Theater fuhren J. K. H. H.
durch die Stadt, um die Beleuchtung zu
sehen. Am folgenden Tage gaben des Pa-
latinus K. H. Audienz. Abends nahmen
J. K. H. H. bey dem Juder Curia Gra-
fen von Zichy, das Abendmal und woh-
nten dem hierauf erfolgten Ballfeste bey.
Den 8ten übernahmen Sr. K. H. der Pa-
latinus den Vorsitz bey der Königl.
Statthalterey. Des Mittags speisten J.
K. H. H. bey dem Juder Curia, und Abends
fanden Sie sich bey der Redoute im Land-
hause ein.

Lemberg den 2ten Aug. Man erzählet
sich alhier seit einigen Tagen eine wun-
derliche Sage. Vernünftige wollen darauf
gar nichts halten. Man weiß, daß der
König von Pohlen jetzt, da der Reichstag
unterbrochen worden ist, auf dem Lust-
schloß Besanka nächst Warschau residirt.
Eine Art von konföderirten oder konspirir-
ten Geistern habe den König Stanislaus
Augustus rauben wollen. Man sey aber
diesem bösen Werke zuvorgekommen, indem
der Stadtkommandant Nzewusky zwey Re-
gimenter ausrückten, und die ganze Bür-
gerschaft unter Gewehr treten ließ. — Von
unserer Seite soll diesem Gerüchte der Platz
in dem Reich der Erdichungen angewie-
sen werden. — Wahr im Gegentheile aber
ist, daß es in Pohlen wegen der neuen
Konstitution glimmt, und daß es Leute,
große und mächtige Leute giebt, die diese
Carbones semixtinctos an ublasen und ein
helles Feuer zu erregen sich bestreben. Po-
tocky und Brani.ky sind Todfeinde der Kon-
stitution vom 3ten May, mithin Feinde
des Königs, und der königlich Gesanten.
Der letztere hat einen weiten Blasebasq, denn
er hat von Wien geblasen und bläst noch.

— Herr v. Borbelli, Hauptmann von Samuel Giulay, hat 49 Mann seiner Compagnie in der Hauptschule zu Wieliczka, im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten lassen. Diejenigen, welche darin einige Fertigkeit erlangt haben, werden zu Unteroffizieren befördert, um die andern hiedurch noch mehr zum Fleiße aufzumuntern. Ein Beyspiel, welches sehr gepriesen wird.

Prag den 4. August. Die Frau Herzogin von Curland, die sich mehrere Tage in unserer Stadt aufgehalten hatte, ist am 21. Jul. wieder von hier abgereiset. Die Herablassung und Leutseligkeit dieser Prinzessin könnte vielen Personen von geringem Stande zum Spiegel dienen. — Anstatt, wie es sonst gewöhnlich war, bey der Ordnung Geld unter das Volk auszuwerfen, Fleisch, Brod und Wein zu vertheilen, und auch ganze Ochsen braten zu lassen, wobey man aber dem Ungeflüm der Menge nicht hinlänglich Einhalt thun konnte, so, daß nicht wenige zerbrochene Arme und Beine zur Beute erhielten, und mancher sogar sein Leben verlor: statt dessen haben Sr. Maj. für gut befunden, die Taxe auf Bier und Schlachtvieh auf einen ganzen Monat nachzulassen, um die Kanne Bier auf 3 und das Pfund Fleisch auf 4 Kreuzer herabsetzen zu können. Mit dem Brode wird auf Veranlassung der hohen Landesstelle ein gleiches veranstaltet werden. — Ein Italiener läßt hier eine große Maschine von Holz oder ein Theater erbauen, wo er ein Schauspiel aufführen wird, von der Art, wie er vergleichen bey der Ordnung zu Frankfurt gab. Es bestehet selbiges in einem

Chinesischen Jahrmärkte und einem Tanze von 180 Kindern, die schon seit einigen Monaten dazu abgerichtet werden.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland. Dresden den 1. Aug.

Die Vermählung des Herzogs v. York, Fürstbischofs von Osnabrück, mit der königlichen Prinzessin von Preussen, ist zwar am Berliner Hofe festgesetzt, aber noch nicht erklärt worden. Indessen seit der Prinz seinen Aufenthalt an diesem Hofe fort, und wird wechselweise von dem Könige und den Personen des königl. Hauses bewirtheet. — Es langen nach und nach verschiedene Fremde in Berlin an, und darunter auch viele Franzosen, welche durch die Revolution aus ihrem Vaterlande sind verschucht worden. Insbesondere hat man darunter den Grafen v. Agoult, den General Hymann und den Grafen von Bouille bemerkt. — In dem Schreiben, welches der König von Preussen an den Grafen v. Herzberg erließ, als dieser um seine Entlassung vom Ministerium angeführt hatte, drückten sich Sr. Maj. am Ende folgendermaßen aus: „Ich würde auch mit Vergnügen sehen, wenn Sie die Kuratel der Academie, wie auch die Direction der Seidenkultur in meinem Lande, fortsetzten, und da mir nicht unbekannt ist, daß Sie sich vornehmen die Geschichte des verstorbenen Königs zu schreiben, so werde ich mit Vergnügen sehen, wenn Sie dazu alle ihre Muffe anwenden, und ich werde zum Behuf dieser wichtigen Geschichte, die nöthigen Befehle bey den Archiven geben. Bleiben sie stets vor meiner vollkommenen Freundschaft und Hochachtung versichert. Charlottenburg den 5ten Julius 1791.

(Unterzeichnet) Friedrich Wilhelm.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nro. 135. in der von Kleinmeyerschen Buchhandlung ausgegeben.